

Die Wiederentdeckung der Sumpfspitzmaus (*Neomys anomalus* Cabrera, 1907) in Renthendorf/Ostthüringen mit Anmerkungen zur Synonymie der Art

DIETRICH VON KNORRE

Zusammenfassung

Die von BREHM (1826) beschriebenen Arten von Wasserspitzmäusen galten über viele Jahre lediglich als unterschiedliche Altersstadien und damit als Synonyme der Wasserspitzmaus (*Neomys fodiens*). Lediglich NATHUSIUS (1838) hat ebenfalls in einer der von Brehm aufgestellten neuen Art – *Sorex amphibius* Brehm, 1826 – eine bislang unbekannte Art vermutet. Doch diese Meinung wurde in den späteren Jahren nicht weiter beachtet. Erst 1907 erfolgte die Beschreibung der heute unter dem wissenschaftlichen Namen *Neomys anomalus* bekannten Sumpfspitzmaus. Nach dem Auffinden differenzierender Schädelmerkmale zwischen den beiden heute anerkannten *Neomys*-Arten gelang es, eindeutig Sumpfspitzmäuse auch in Ostthüringen nachzuweisen. Durch den Fund einer *Neomys anomalus* im September 2012 in Renthendorf, faktisch am locus typicus von *Sorex amphibius* Brehm, liegt nun der abschließende Beweis für die berechnete Synonymie zwischen *Sorex amphibius* Brehm, 1826 und *Neomys anomalus* Cabrera, 1907 vor. Der wissenschaftliche Name *Sorex amphibius* ist jedoch entsprechend Artikel 23.9.1.1. der IRZN als sog. „vergessener Name“ zu betrachten und stellt ein älteres Synonym dar.

Summary

Rediscovery of the Mediterranean Water Shrew (*Neomys anomalus* Cabrera, 1907) in Renthendorf, eastern Thuringia, Germany with notes on the synonymy of the species

For many years, the diverse species of water shrew described by BREHM (1826) were held to be merely different age stages. Brehm's names, therefore, were considered synonyms of *Neomys fodiens*, the Eurasian Water Shrew. Only NATHUSIUS (1838) suggested that one of Brehm's newly created names, *Sorex amphibius* Brehm, 1826, might refer to a previously unknown species. However, his opinion was not taken up in later years. Only in 1907 was the Mediterranean Water Shrew described, a species now known by the scientific name of

Neomys anomalus. It has now been possible to verify the presence of the Mediterranean Water Shrew in eastern Thuringia, Germany, by using skull characteristics that differentiate between the two currently recognised *Neomys* spp. A specimen of *Neomys anomalus* was taken in September 2012 in Renthendorf, at the exact type locality for *Sorex amphibius* Brehm, so providing conclusive proof of the valid synonymy between *Sorex amphibius* Brehm, 1826 and *Neomys anomalus* Cabrera, 1907. The scientific name *Sorex amphibius*, however, is to be treated as a *nomen oblitum* according to article 23.9.1. of the ICZN and is thus an older synonym.

Key words: Mediterranean Water Shrew, *Neomys anomalus* Cabrera 1907, Christian Ludwig Brehm, *Sorex amphibius*

1. Einleitung

C. L. Brehm (1787–1864) publizierte in Heft II der von ihm herausgegebenen Schriftenreihe „Ornis oder das Neueste und Wichtigste der Vögelkunde und Anziehendes aus der Thierkunde“ eine spezielle Arbeit über „Die einheimischen Wasserspitzmäuse“ (BREHM 1826). Darin beschrieb er vier Arten von Wasserspitzmäusen aus Ostthüringen, von denen drei Neubeschreibungen durch ihn waren (Tab. 1). Da Brehm zur damaligen Zeit bereits unter den namhaften Ornithologen wegen seiner Artenspalterei und seinen in taxonomischen Fragen stark abweichenden Bezeichnungen auf erheblichen Widerspruch gestoßen war, wurden auch seine neu beschriebenen „Wasserspitzmäuse“ ähnlich ablehnend betrachtet.

2. Entdeckungsgeschichte der Sumpfspitzmaus 2.1. Die Brehm'schen Wasserspitzmäuse

In der ersten Hälfte des 19. Jh. wurden in verschiedenen Veröffentlichungen zahlreiche Neuentdeckungen unter den Spitzmäusen aus ganz Europa bekannt. Doch die mitgeteilten, sehr ungenauen Beschreibungen erlaubten dabei keinesfalls immer eine eindeutig Zuordnung zu

Tab. 1: Die vier von BREHM (1826) unterschiedenen Wasserspitzmausarten – Körpermaße von Brehm in Zoll und Linien angegeben; umgerechnet nach JAUERNIG (1929) in mm.

Anm.: BREHM (1826) gibt in seinem Aufsatz nicht an, nach welchem Maß er sich gerichtet hat. Da er jedoch in den „Beiträgen zur Vögelkunde“ (BREHM 1820, Bd. 1, S. 5 ausdrücklich vermerkt: „Ich bestimme in diesen Beiträgen Alles nach leipziger Maaß, weil es mir unrecht zu seyn scheint, mitten in Deutschland nach französischen Maaßen zu messen“ wird davon ausgegangen, dass er auch in seiner „Ornis“ das Leipziger Ratsmaß verwendet hat.

| Artname | Gesamtlänge | | Schwanzlänge | | Aufenthaltsort |
|--------------------------------|-------------------|-------|-------------------|---------|--|
| | Leipziger Ratsmaß | mm | Leipziger Ratsmaß | mm | |
| <i>Sorex fodiens</i> Bechstein | 7'' | 164,9 | 2 ¾'' | 64,8 | an Bächen, auch auf angrenzenden Wiesen |
| <i>Sorex natans</i> Brehm | 7 ½'' | 176,6 | 3'' | 70,6 | an Bächen, erscheint erst aber nur im Herbst |
| <i>Sorex stagnalis</i> Brehm | 6'' | 141,3 | 2''5''' | 56,9 | an Teichen in gebirgigen Waldgegenden |
| <i>Sorex amphibius</i> Brehm | 5'9''' | 135,4 | 2'', 5''' bis 2'' | 41 - 47 | an Teichufer; an Land; im Winter in Kellern |

eventuell bereits bekannten Arten. Entsprechend verwirrend war die verwendete Nomenklatur. NATHUSIUS (1838) bemühte sich um eine Klärung der verworrenen Situation und hatte dafür ein umfangreiches Material zusammengetragen bzw. ausgeliehen und mit Fachkollegen diskutiert. Ihm verdanken wir dadurch auch eine kritische und heute entscheidende Würdigung der von Brehm als eigenständige Art unter dem Namen „Die kurzschwänzige Wasserspitzmaus, *Sorex amphibius* Br.“ beschriebenen, heute als *Neomys anomalus* bekannten Sumpfspitzmaus. Auf S. 29 vermerkt NATHUSIUS über *S. amphibius* BREHM:

„Die Art hat mich sehr lange in Zweifel gelassen, ich habe sie in großer Zahl beobachtet, und halte jetzt dafür, daß mit diesem Namen keine eigenthümliche Form, sondern der Jugendzustand der gemeinen Wasserspitzmaus bezeichnet ist; doch sind die Untersuchungen hierüber noch keinesweges als abgeschlossen anzusehen, wie ich im zweiten Theil dieser Abhandlung weiter ausführen werde.“

Doch im weiteren Text merkt man auch die Verärgerung des Autors über die Fehldeutung geringfügiger, teils altersabhängiger Abweichungen und deren Gleichsetzung mit neuen Arten, wenn er auf S. 30 schreibt:

„Es ist durchaus unmöglich, auf eine größere Anzahl frischer Exemplare solche Diagnosen anzuwenden, und sich durch den Mückenschwarm von „ziemlich, kaum, fast nicht, undeutlich, zuweilen, kaum merklich“ u. dgl. hindurch zu finden; ich besitze aber vom Prof. Wagler einige Original-Exemplare von Brehm mit festgehefteten Etiketten seiner eigenen Handschrift versehen, und von Mehliß, dem Brehm einmal sämtliche Exemplare seiner Sammlung zur Ansicht zuschickte, eine höchst genaue Beschreibung jedes einzelnen Individuums, und kann, hierauf gestützt, mit der größten Zuversicht behaupten, daß diese sämmtlichen vermeint-

lichen Arten, mit Ausnahme des *S. amphibius*, durchaus weiter nichts sind, als die unbedeutenden individuellen Modifikationen, mit mehr oder weniger abgenutzten Zähnen, mehr oder weniger im Tode eingetrockneten Schwänze u. dgl., und ich kann hierüber, wenn es einmal nöthig sein sollte, ganz im Speciellen den Beweis führen. Jede genauere Beobachtung muß willkommen sein, auch wenn sie gegen hergebrachte Formen und Ansichten verstößt, und es ist gewiß höchst einseitig, die sogenannte Trennung der Arten zu verwerfen, wenn sie wirklich auf genauen Beobachtungen beruht, und selbst nur Gruppen von individuellen Formen deutlicher erkennen lehrt, – und so verkenne ich nicht, daß Brehm's Arbeiten auf einem anderen Felde theilweise interessant und gewiß fördernd sind. Wer aber die eben erwähnte Arbeit mit der Natur selbst oder mit Original-Exemplaren des Verfassers vergleichen kann, wird gewiß darin mit mir übereinstimmen, daß in diesem Fall weder von „Subspecies“ noch climatischen Varietäten oder dergleichen die Rede sein könne, sondern daß es sich hier nur um einzelne getrocknete Häute mit verschiedenen Namen handelt.“ (NATHUSIUS 1836).

Diesem ablehnenden Urteil haben sich nach bisherigem Kenntnisstand trotz der im Text von NATHUSIUS (1838) bezüglich *S. amphibius* vorgenommenen deutlichen Einschränkung, wohl alle Zeitgenossen einschließlich WAGLER (1832), KEYSERLING & BLASIUS (1840) wie auch BLASIUS (1857) und spätere Säugtierkundler angeschlossen, wodurch Brehm's Neuentdeckung in Vergessenheit geriet. BLASIUS (1857) vermerkt:

„Die von Brehm und Wagler aufgestellten Arten hat Nathusius nach Original-exemplaren als dieser Form (gemeint ist *fodiens* – Anm. Verf.) zugehörig erkannt. Es ist bis jetzt, trotz der zahlreichen Versuche, nicht geglückt, eine zweite Art überzeugend zu begründen.“

Bekanntlich wurde die Sumpfspitzmaus erst 1907, nunmehr fast zeitgleich von zwei Autoren als bislang unbekannte Art erkannt und unter den Namen *Neomys anomalus* (locus typicus: Spanien, Provinz Madrid, San Martin de la Vega (CABRERA 1907) und *Neomys milleri* – locus typicus: Schweiz, Alpes Vaudoises, Chesières (MOTTAZ 1907)) beschrieben (MILLER 1912), wobei entsprechend der Prioritätsregel der ICZN heute als wissenschaftlicher Name *Neomys anomalus* Cabrera, 1907 international anerkannt ist.

Die drei von BREHM (1826) publizierten Namen sowie einer weiteren Art – *Sorex rivalis* Brehm (BREHM 1830) wurden danach über Jahrzehnte als Synonyme von *Neomys fodiens* betrachtet. Erst HUTTERER (1993 S. 110 sowie 2005 S. 279) übernahm in seine Bearbeitungen der Ordnung „Insectivora“ in der 2. wie auch 3. Auflage der „Mammal species of the World“ (WILSON & REEDER 1993, 2005) meinen brieflichen Hinweis und betrachtet seither *Sorex amphibius* Brehm, 1826 als ein älteres Synonym von *Neomys anomalus*.

Erwähnenswert ist auch, dass bereits BREHM (1826) auf den S. 42/43 den Vulgärnamen „Sumpfspitzmaus“ in seiner Beschreibung der *Sorex amphibius*, jedoch offensichtlich im Hinblick auf eine weitere noch von ihm zu beschreibende Art benutzte:

„In ihrem Betragen scheint sie mit den vorhergehenden zwar Aehnlichkeit zu haben, aber es ist offenbar, daß sie den Uebergang zu meiner **Sumpfspitzmaus** (Hervorhebung vom Verf.), welche ich später beschreiben werde, macht; dies sieht man nicht nur an ihren kurzen Schwimmhaaren, sondern auch daraus, daß sie in die Keller kommt, was die Familienverwandten nicht thun.“ C. L. Brehm hat insgesamt 3 Arbeiten über Spitzmäuse publiziert (BREHM 1826, 1830, 1859) und in einer weiteren Arbeit (BREHM 1850) auch die Beobachtung von *Sorex fodiens* an einem Teich bei Renthendorf erwähnt, doch dabei nie wieder den Vulgärnamen „Sumpfspitzmaus“ benutzt.

2.2. Die (Wieder-)Entdeckung der Sumpfspitzmaus in Thüringen

Die (Wieder-)Entdeckung der Sumpfspitzmaus in Thüringen begann mit einer Notiz von KAHMANN (1952), jedoch zunächst nur mit der sehr allgemein gehaltenen Angabe: „Das Bild der Verbreitung rundet sich, wenn man erfährt, daß die Rundschwänzige Wasserspitzmaus auch

im Schwarzwald, im Odenwald, Thüringer Wald und Harz, ostwärts auch im Riesengebirge und anderen schlesischen Berglandschaften gefunden worden ist.“

Er verwendete noch die damals ebenfalls gebräuchlichen Bezeichnung „Rundschwänzige Wasserspitzmaus“, denn erst mit der von HALTENORTH bearbeiteten deutschen Ausgabe von „Die Säugetiere Europas“ von VAN DEN BRINK (1957) begann sich der deutsche Trivialname „Sumpfspitzmaus“ durchzusetzen (K. Bauer, Wien briefl. Mitt. 23.9.1991).

Auf Rückfrage teilte mir Kahmann (briefl. Mitt. vom 21.12.1971 sowie 08.02.1972) mit, dass sich seine Angabe auf einen Fund am 12.12.1948 „um Schwarzra bei Rudolstadt, ein wenig südlich gegen Saalfeld“ bezieht – Balg und Schädel in der Zoologischen Staatssammlung in München (ZSM Inv.Nr.1977/1003 – briefl. Mitt. R. Kraft 08.01.1997). Dieser Fundort wurde dann auch ohne zusätzliche Ortsangabe in der von RICHTER (1965) publizierten Karte, jedoch etwas zu weit westlich, eingetragen. Zugleich sind in dieser Karte zwei weitere Nachweise aus Ost-Thüringen eingezeichnet: 1. aus einer Gewöllserie von Oberloquitz – leg. R. Müller, Marktgröltz/Kr. Saalfeld, im Mai 1962, neben einer Wasserspitzmaus auch eine „*milleri*“ unter 53 Kleinsäufern sowie 2. in einer Gewöllserie vom Okt. 1962 aus Caselwitz b. Greiz „unter 172 Kleinsäufern 1 *milleri* (keine *fodiens*)“.

Mit den grundlegenden Arbeiten von BÜHLER (1964) und PIEPER (1966) zur eindeutigen Trennung der beiden bei uns vorkommenden *Neomys*-Arten an Hand von Schädelresten aus Gewöllfunden mehrten sich die Nachweise der Sumpfspitzmaus auch in Ostthüringen. In diesem Gebiet konnte der Autor bis Ende 1971 über 100 Sumpfspitzmäuse in Gewöllern der Schleiereule an 13 Orten südlich der Orlasenke von Gorndorf bei Saalfeld und östlich bis Niederpöllnitz und Neundorf am Abfall bzw. auf dem Vorland des Thüringer Schiefergebirges nachweisen (v. KNORRE 1972; 1973).

Am nördlichen Rand der Orlasenke sowie im Einzugsgebiet der Roda, im sog. Holzland, dem überwiegend forstlich genutzten Buntsandstein-Waldland und damit auch in der Umgebung von Renthendorf, dem ehemaligen Wohn- und Wirkungsort von C. L. Brehm, gelangen keine Nachweise. Es wurden aber dort auch keine auswertbaren Gewöllmengen von Schleiereulen gefunden, Fallenfänge blieben ergebnislos, obwohl geeignete Lebensräume in begrenztem Umfang vorhanden sind. Aus diesen Beobachtungen könnte die Schlussfolge-

rung gezogen werden, dass das Ostthüringische Buntsandsteinland der Saale-Sandstein-Platte entgegen der Zeit von C. L. Brehm heute nicht mehr von der Sumpfspitzmaus besiedelt wird und sich hier die nördliche Arealgrenze innerhalb der vergangenen mehr als 150 Jahre nach Süden verlagert hat.

2.3 Der Verbleib der Brehm-Präparate

Der von BREHM (1826) für seine *amphibius* erwähnte auffallend kurze, im frischen wie auch getrockneten Zustand rundliche Schwanz und ihr kleines Gebiss, sowie seine Angaben zu ihrem Lebensraum dienten jedoch als Beweis dafür, dass ihm tatsächlich die Entdeckung der Sumpfspitzmaus gelungen war. Nun galt es nach dem Verbleib der von Brehm angefertigten und unter anderem auch von Nathusius ausgeliehenen und überprüften Bälgen zu suchen (NATHUSIUS 1838).

Wenn von der Sammlung von C. L. Brehm die Rede ist, so gilt dies immer seiner bedeutenden Vogelsammlung (BREHM 1864, HARTERT 1918, BAEGE 1963, NIETHAMMER 1963, 1964), während weitere von ihm in seinen eigenen Veröffentlichungen erwähnten Sammlungen (Vogeleier, Kleinsäugerbälge, Schmetterling) und ihr Verbleib unbekannt sind.

Die unmittelbare Suche nach den Brehm'schen Spitzmausbälgen in den potentiell möglichen Museen in Berlin, Bonn, Braunschweig, Dresden sowie München erbrachte keine positiven Ergebnisse – Frau Dr. R. Angermann, Frau Dr. S. Steffen sowie den Herren Dr. J. Hevers, Dr. R. Hutterer und Dr. R. Kraft sei auch an dieser Stelle für ihre Unterstützung gedankt. Wohl fanden sich in den „Staatlichen Naturhistorischen Sammlungen“ in Dresden drei *Neomys*-Bälge mit dem Vermerk „L. Brehm“ bzw. „Brehm“, jedoch ohne Funddaten und Herkunftsnachweis. Bei diesen drei Präparaten handelt es sich eindeutig um Wasserspitzmäuse, *Neomys fodiens*. Ob die vorhandenen braunen „Original(?)etiketten“ (s. Tab. 2) von C. L. Brehm stammen, kann nicht entschieden werden, auch wenn die Schreibweise „L. Brehm“ dafür spricht. In seiner Vogelsammlung hat er auf den Etiketten immer Fundort und -datum exakt angegeben, nicht aber seinen Namen vermerkt. Die Frage der Herkunft dieser Präparate muss offen bleiben und seine Wasserspitzmäuse, insbesondere die gesuchte „*Sorex amphibius*“, weiterhin als verschollen gelten.

Somit schien die Suche nach dem Nachlass von Hermann von Nathusius (1809–1879), Hundisburg ein möglicher Weg, um damit weitere Spuren zum Verbleib der gesuchten Bälge und möglicher ehemals im Besitz von Nathusius befindlicher Aufzeichnungen zu finden. Auch erwähnt NATHUSIUS (1838), dass er den Nachlass von J. G. Wagger (1800–1832) nach dessen Tod übernommen habe.

Leider hat Nathusius den in seiner Veröffentlichung auf S. 30 (NATHUSIUS 1838) angekündigten zweiten Teil seines Beitrags über die europäischen Spitzmäuse nicht veröffentlicht, sondern sich in den folgenden Jahren mit großem Erfolg der Landwirtschaft und besonders der Haustierzucht zugewandt. Der Familienstammsitz der Nachkommen von H. v. Nathusius auf Schloss Hundisburg bei Haldensleben ist in den Tagen kurz nach dem Ende des 2. Weltkriegs abgebrannt. Damit schienen zunächst auch die im Schloss bis 1945 damals noch vorhandene Vogelsammlung und alle weiteren möglichen schriftlichen Unterlagen vernichtet zu sein. Wie jedoch UHLENHAUT (1998) berichtet, hatte man nach der Beschlagnahmung des Schlossgebäudes durch die Rote Armee die Schulkinder, darunter auch ihn selber, zum Abtransport der Vogelsammlung in das Schulgebäude eingesetzt. Lediglich ein Schrank blieb übrig, da er erst nach der Mittagspause von einem Tischler geöffnet werden sollte. Doch in dieser Pause ging das Schloss in Flammen auf. Die am Vormittag geborgenen Vogelpräparate, jedoch keine Säugetierbälge, gelangten späterhin in das während des Krieges zerstörte Naturhistorische Museum nach Magdeburg. Auch blieb ein Teil der Räume des Schlosses, darunter offenbar Teile der von der Vogelwarte Rossitten dorthin ausgelagerten Bücher und weiterer Unterlagen vom Brand verschont, doch wurden diese anschließend geplündert und fanden sich zum Teil später im Buchhandel oder an anderen Orten in Hundisburg (BRENNECKE 1998) wieder.

3. Neue Nachweise der Sumpfspitzmaus im Holzland

Der erste Hinweis auf mögliche, doch noch heute bestehende Vorkommen der Sumpfspitzmaus im Holzland gelang durch eine Schleiereulen-Gewöllserie, die R. Stracke im April 2008 in der Kreuzkirche in Stadtroda einsammelte. Unter 956 Beutetieren fand sich der Schädel einer Sumpfspitzmaus. In einer erneuten Aufsammlung ebenda am 12.03.2010 unter 1058 Beutetieren dagegen kein weiterer Nachweis (Tab. 3).

Tab. 2: Beschriftung der 2 bzw. 3 Etiketten je Präparat an den „Brehm’schen Neomys-Bälge“ in den Staatlichen Naturhistorischen Sammlungen Dresden. Anm.: Etikett 1 – jeweils auf braunem Papier, Etikett 2 – jeweils [weißes Museumsetikett mit Lochring] [ovaler Museumsstempel] – Aufschrift „Zoologisches u. Anthrop-Ethnogr. Museum Dresden“

| Präp.Nr. | Etikett [Etikett 1 jeweils auf braunem Papier] |
|--------------------|---|
| MTD B 893 I,190 | 1 Vorderseite – B 893 <i>Crossopus fodiens</i> [Bleistift] Rückseite – v. Brehm |
| | 2 Vorderseite – B 983 I,190 <i>Sorex fodiens</i> (Pall.) Brehm. A.S. Rückseite – <i>Neomys fodiens</i> [ovaler Museumsstempel] |
| MTD B 896 I,180 | 1 Vorderseite – Brehm |
| | 2 Vorderseite – <i>Sorex vulgaris</i> L. L.Brehm A.S. B 896 I,180 Rückseite – <i>Neomys fodiens</i> [ovaler Museumsstempel] |
| MTD B 903 A.S. | 1 Vorderseite – B 903 Rückseite – <i>Sorex vulgaris</i> [Bleistift] v. Brehm |
| | 2 Vorderseite – <i>Sorex vulgaris</i> L. juv. L. Brehm. A.S. B 903 I, 180 Rückseite – [ovaler Museumsstempel] |
| | 3 Vorderseite – <i>Sorex araneus</i> , Lok:ohne Angaben, Nr. B 903 A.S. Schädel am Balg Staatliches Museum für Tierkunde Dresden Rückseite – leg. L. Brehm |

Da Stadtroda nur zwischen 15 bis 25 km Luftlinie nördlich der derzeit bekannten Vorkommen der Sumpfspitzmaus am Rand der Orlaaue liegt, musste bei diesem Einzelnachweis zunächst an eine Verschleppung durch die Schleiereule gedacht werden, wie sie von HARTWIG & VAUK (1969) aus Gewölln durchziehender Waldohreulen für Helgoland bekannt wurde. Es erhebt sich daraus die Frage, wann ein Gewöllnachweis der Sumpfspitzmaus als Beleg für ein Vorkommen im unmittelbaren Umkreis von ca. 1,5 bis 2 km um den Gewöllfund gewertet werden kann.

Die Sumpfspitzmaus ist, wie auch bereits BREHM (1826) betont, gerade in Gebieten in denen die Wasserspitzmaus vorkommt, wesentlich stärker als diese an Land aktiv und wird dadurch auch häufiger als die Wasserspitzmaus von Schleiereulen erbeutet. Diesen sumpfigen Lebensraum teilt sie sich aber wiederum mit der Erdmaus. Beim Vergleich der zahlreichen Gewöllserien mit Sumpfspitzmausnachweisen in Thüringen ergab sich nun eine bemerkenswerte Korrelation zwischen den Individuenzahlen dieser drei Arten – Wasser-, Sumpfspitzmaus und Erdmaus. Werden mindestens 2 bis 3



Abb. 1: Sumpfspitzmaus (*Neomys anomalus*); gefangen durch eine Katze in der Nähe der Bastelmühle in Renthendorf/Thüringen am 21. September 2012. (Foto: D.v.Knorre)

| Nr. | wissenschaftlicher Artname | deutscher Artname | April 2008 | 12.03.2010 |
|-----|---|-------------------|------------|-------------|
| 1 | <i>Talpa europaea</i> L. | Maulwurf | | 1 |
| 2 | <i>Sorex minutus</i> L. | Zwergspitzmaus | 8 | 5 |
| 3 | <i>Sorex araneus</i> L. | Waldspitzmaus | 34 | 62 |
| 4 | <i>Neomys fodiens</i> (Pennant) | Wasserspitzmaus | 2 | 1 |
| 5 | <i>Neomys anomalus</i> Cabrera | Sumpfspitzmaus | 1 | |
| 6 | <i>Crocidura russula</i> (Hermann) | Hausspitzmaus | 200 | 329 |
| 7 | <i>Crocidura leucodon</i> (Hermann) | Feldspitzmaus | 43 | 25 |
| 8 | <i>Plecotus auritus</i> (L.) | Braunes Langohr | 2 | |
| 9 | <i>Pipistrellus nathusii</i> (Keyserling & Blasius) | Rauhautfledermaus | | 1 |
| 10 | <i>Microtus arvalis</i> (Pallas) | Feldmaus | 404 | 348 |
| 11 | <i>Microtus agrestis</i> (L.) | Erdmaus | 18 | 18 |
| 12 | <i>Arvicola scherman</i> (Shaw) | Scherm Maus | 11 | 28 |
| 13 | <i>Clethrionomys glareolus</i> (Schreber) | Rötelmaus | 8 | 7 |
| 14 | <i>Mus domesticus</i> Schwarz & Schwarz | Westl. Hausmaus | 42 | |
| 15 | <i>Apodemus sylvaticus</i> (L.) | Waldmaus | 50 | 134 |
| 16 | <i>Apodemus flavicollis</i> (Melchior) | Gelbhalsmaus | 49 | 25 |
| 17 | <i>Apodemus agrarius</i> (Pallas) | Brandmaus | 22 | 22 |
| 18 | <i>Micromys minutus</i> (Pallas) | Zwergmaus | 1 | 1 |
| 19 | <i>Alauda arvensis</i> L. | Feldlerche | | 1 |
| 20 | <i>Parus major</i> L. | Kohlmeise | 1 | |
| 21 | <i>Delichon urbicum</i> | Mehlschwalbe | 1 | 6 |
| 22 | <i>Sitta europaea</i> L. | Kleiber | 1 | |
| 23 | <i>Troglodytes troglodytes</i> (L.) | Zaunkönig | | 1 |
| 24 | <i>Erithacus rubecula</i> (L.) | Rotkehlchen | | 1 |
| 25 | <i>Passer domesticus</i> L. | Haus Sperling | 55 | 34 |
| 26 | <i>Carduelis spinus</i> (L.) | Erlenzeisig | 1 | 5 |
| 27 | <i>Carduelis chloris</i> (L.) | Grünfink | | 1 |
| 28 | Spitzschnäbler | Art ? | 2 | 2 |
| | Summe | | 956 | 1058 |

Tab. 3: Gewöllserien aus Stadtroda

Wasserspitzmäuse und 3 bis 5 Erdmäuse, aber keine Sumpfspitzmaus in einer Gewöllserie nachgewiesen, so fehlt sie im unmittelbaren Jagdgebiete der Schleiereulen trotz ihres potentiell vorhandenen Lebensraums. Liegen die Nachweise der beiden Arten – Wasserspitzmaus und Erdmaus – unter der hier als Grenzwerte angegebenen Anzahl, so muss weiteres Gewöllmaterial geprüft werden, um das Fehlen der Sumpfspitzmaus sicher ausschließen zu können. Die beiden Serien aus Stadtroda deuten darauf hin, dass im Jagdgebiet dieser Schleiereule nicht die geeigneten Lebensräume vorhanden sind. Der Anteil an Wasserspitzmäusen ist in beiden Aufsammlungen zu gering. Somit legt dieser Einzelfund eher den Gedanken an eine Verschleppung nah. Doch auch schon C. L. Brehm hatte offensichtlich Schwierigkeiten mit dem Fang der Sumpfspitzmaus und schrieb auf S. 34/44 (BREHM 1826) darüber: „Auch

die Katzen sind dem Naturforscher zur Erlangung dieser Mäuse behülflich.“ Und genau so gelang jetzt auch der erste Fund nach über 180 Jahren in der Nähe des Pfarrhauses von Renthendorf, faktisch am locus typicus von *Sorex amphibius* BREHM 1826. Eine Katze hatte eine Sumpfspitzmaus (Abb. 1) dem Ehepaar Wolf am 21.09.2012 in der Bastelmühle auf die Türschwelle gelegt. Es handelte sich dabei um ein Männchen – Gewicht 9,2 g, Kopf-Rumpflänge 70 mm, Schwanz 50 mm, Hinterfuß 15,4 mm, Hoden 3,6 x 2,5 mm.

4. Nomenklatorische Konsequenzen

Die IRZN dienen dazu, ein Maximum an Stabilität und Universalität der wissenschaftlichen Tiernamen zu gewährleisten. Wird nun eindeutig ein älteres Synonym zu einer später nochmals beschriebenen Art gefunden,

dann gilt es insbesondere abzuwägen, ob diesem Namen die Priorität einzuräumen oder er als sog. „vergessener Name“ (nomen oblitum) zu werten ist. Auch wenn die Veröffentlichung von BREHM (1826) den heute gültigen Normen entspricht, so muss dennoch darauf verwiesen werden, dass die von ihm in seinem Beitrag publizierten Namen fast 150 Jahre als Synonyme von *Neomys fodiens* geführt worden sind. Damit ist der Tatbestand des Paragraphen 23.9.1.1. IRZN (2000) erfüllt und die Sumpfspitzmaus als *Neomys anomalus* Cabrera, 1907 zu bezeichnen, solange es sich bei den in Thüringen verbreiteten Sumpfspitzmäusen eindeutig um diese Art handelt. Eine Frage, die jetzt molekular-genetisch geprüft werden wird.

Danksagung

Herrn R. Stracke danke ich für seine Hilfe bei der Beschaffung und Aufarbeitung der Gewöllserie aus Stadtroda, Herrn A. Thiele, Arnstadt für die Überlassung der Kopie des Briefes von H. Richter an R. Müller, Markt-görlitz, dem Ehepaar Wolf für ihre Bereitschaft, mir die von ihrer Katze zugetragenen Spitzmäuse zur weiteren Bearbeitung zu sammeln sowie den Herren Dr. H. Pieper und R. Brennecke für wichtige Literaturhinweise. Herrn Prof. Andrew Davis danke ich für die Übersetzung der Zusammenfassung.

Literatur

- BAEGE, L. (1967): Dokumentarisches zur Geschichte der Brehm-Sammlung. – Südhüringer Forschungen 2 (2): 69–119.
- BLASIVS, J. H. (1857): Naturgeschichte der Säugethiere Deutschlands und der angrenzenden Länder Mitteleuropas. – Braunschweig, 549 S.
- BREHM, A. E. (1864): Der Vogelfreund im Pfarrhaus. Ein Lebensbild von seinem Sohne. – Die Gartenlaube 12: 69–119.
- BREHM, C. L. (1820): Beiträge zur Vögelkunde Bd. I. – Neustadt/Orla, 957 S.
- (1826): Die einheimischen Wasserspitzmäuse. – Ornith. II: 25–56.
 - (1830): Ein noch unbekannter gefährlicher Feind der Fische, bekannt gemacht. – Isis 23: Sp. 1126–1128.
 - (1850): Die Unter-Renthendorfer Teiche und die Schilfsängerjagd auf denselben. – Naumannia 1 (2): 29–34.
 - (1859): Die Wasserspitzmäuse und die Fische. – Die Gartenlaube Jg. 1859, H. 4: 52–53.
- BRENNECKE, R. (1998): Gottlob von NATHUSIUS (1884–1948) als Ornithologe und Vogelsammler. – Jahresschrift der Museen des Ohrekkreises, Haldensleben und Wolmirstedt 5: 55–82.
- BRINK, F. H. VAN DEN (1957): Die Säugetiere Europas westlich des 30. Breitengrades. – Übersetzt und bearbeitet von T. HALTENORTH. Hamburg–Berlin, 225 S.
- BÜHLER, P. (1964): Zur Gattungs- und Artbestimmung von *Neomys*-Schädeln – Gleichzeitig eine Einführung in die Methodik der optimalen Trennung zweier systematischer Einheiten mit Hilfe mehrerer Merkmale. – Zeitschrift für Säugetierkunde 29: 65–93.

- CABRERA, A. (1907): Three new Spanish Insectivores. – Annals and Magazine of Natural History 20: 212–215.
- HARTERT, E. (1918): Types of birds in the Tring Museum. A. Types in the Brehm collection. – Novitates Zoologicae 25: 4–63.
- HARTWIG, E. & G. VAUK (1969): Zug, Rast und Nahrung der auf Helgoland durchziehenden Waldohreulen (*Asio otus*). – Die Vogelwarte 25: 13–19.
- HUTTERER, R. (1993): Order Insectivora S. 69–130. – In: WILSON, D. E. & D. M. REEDER: Mammal species of the World. 2. Aufl. Washington and London, 1206 S.
- (2005): Order Soricomorpha S. 212–311. – In: WILSON, D. E. & D. M. REEDER: Mammal species of the World. 3. Aufl. Bd. I, Baltimore, 743 S.
- IRZN (2000): Internationale Regeln für die zoologische Nomenklatur. 4. Aufl., Übersetzung bearbeitet durch O. Kraus. – Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins in Hamburg (NF) 34: 232 S.
- JAUERNIG, R. (1929): Die alten in Thüringen gebräuchlichen Maße und ihre Umwandlung. – Ein Handbuch für Heimatforscher und Behörden. Gotha, 50 S.
- KAHMANN, H. (1952): Beiträge zur Kenntnis der Säugetierfauna in Bayern. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg. 5: 147–170.
- KEYSERLING, A. & J. H. BLASIVS (1840): Die Wirbeltiere Europas. Braunschweig, 248.
- KNORRE, D. v. (1972): Die Verbreitung von *Neomys anomalus milleri* in Ostthüringen und angrenzenden Gebieten. – Vortrag während der 3. Tagung der IG „Säugetiere“ der Biologischen Gesellschaft am 25.03.1972 in Berlin.
- (1973): Jagdgebiet und täglicher Nahrungsbedarf der Schleiereule (*Tyto alba Scopoli*). – Zoologische Jahrbücher für Systematik, Ökologie und Geographie der Tiere 100: 301–320.
- MILLER, G. S.: (1912): Catalogue of the Mammals of Western Europe. London, 1019 S.
- MOTTAZ, C. (1907): Préliminaires a nos “Etudes de micromammalogie” description du *Neomys milleri*, sp. nova. – Mémoires de la Société Zoologique de France 20: 20–32.
- NATHUSIUS, H. (1838): Beiträge zur Kenntnis der europäischen Spitzmäuse. – Archiv für Naturgeschichte 4: 19–47.
- NIETHAMMER, G. (1963): Die Vogelsammlung C. L. Brehms heute. – Abhandlungen und Berichte des naturkundlichen Museums „MAURITIANUM“ Altenburg 3: 165–172.
- (1964): zur Geschichte der Brehm-Sammlung. – Der Falke 11: 78–80.
- PIEPER, H. (1966): Über die Artbestimmung von *Neomys*-Mandibeln mit Hilfe der Fischerschen Diskriminanz-Analyse. – Zeitschrift für Säugetierkunde 31: 402–403.
- RICHTER, H. (1965): Die Unterscheidung von *Neomys anomalus milleri* MOTTAZ, 1907, und *Neomys fodiens fodiens* (SCHREBER, 1777) nach dem Hüftbein (*Os coxae*) nebst einer Mitteilung über neue Funde erstgenannter Unterart aus dem Erzgebirge und dem Vogtland und Ostthüringen. – Säugetierkundliche Mitteilungen 13: 1–4.
- UHLENHAUT, K. (1998): Zur Räumung der von Nathusius'schen Vogelsammlung aus dem Schloß Hundisburg Ende November 1945. – Haldensleben Vogelkunde-Informationen 16: 77–79.
- WAGLER, J. G. (1832): Abhandlungen aus der Zoologie und Zootomie [Mittheilungen über einige merkwürdige Thiere.]. – Isis 25: Sp. 51–55, 275–282, 1218–1235 (über Spitzmäuse Sp. 51–55, 275, 1218–1221).

Anschrift des Verfassers:

Dr. Dietrich von Knorre
Ziegenhainer Str. 89
07749 Jena
dvkn@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt \(in Folge VERNATE\)](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Knorre Dietrich von

Artikel/Article: [Die Wiederentdeckung der Sumpfspitzmaus \(*Neomys anomalus* Cabrera, 1907\) in Renthendorf/Ostthüringen mit Anmerkungen zur Synonymie der Art 131-137](#)